

“Wasser predigen, aber ...”: eine kleine Weihnachtsgeschichte

Zuerst zum fulminanten Auf und Ab eines Vorstandsmitglieds:

Auf der Jahreshauptversammlung im Frühjahr noch kritisiert, nicht geeignet für das Amt zu sein, kam es zu sehr vielen Aktionen wie Überschreitung des eigenen Etatpostens durch eigene, weit entfernte Einsätze, einige Fehlentscheidungen bei diesen, seltsame Mails an die Kollegen sowie ein Seminar, bei dem auf andere Landesverbände zurückgegriffen werden sollte. Am Schluss kam jedoch der eigene Rückzug, wohl auch aufgrund zu großer Kritik von vielen Seiten.

Eine fast gute Sache wurde jedoch angesprochen: das Thema Alkohol wurde wohl auf sein Vorpreschen auf der BPV-Seite mittels einer Regelauslegung veröffentlicht. Allerdings sorgte der Inhalt der Meldung für außerbayerische Belustigung, da man sich hier eines Vorgangs (einer Regelauslegung) bediente, der (die) eigentlich nur vom deutschen Dachverband hätte beschlossen und veröffentlicht werden dürfen, um bundesweit diese Angelegenheit zu vereinheitlichen. Auch der Inhalt der Regelauslegung wurde eher widersprüchlich wahrgenommen.

Aber das Thema „Alkohol“ scheint auch ein anderes Vorstandsmitglied wenig zu stören: bei einem Verbandsturnier wurde von diesem vor Turnierbeginn ausdrücklich darauf hingewiesen, dass man während der Partien nicht rauchen und auch keinen Alkohol zu sich nehmen darf, nur damit man dieses Vorstandsmitglied keine zwei Minuten später, also noch vor 10.00 Uhr morgens, mit einem Pastis an der Theke antreffen konnte, auf gut Deutsch:

„Wasser predigen, aber dieses mit Pastis verdünnen“.

Eigentlich sollte man meinen, dass Vorstandsmitglieder als Vorbilder dienen, das nimmt aber nicht jeder wortwörtlich.

Es gab aber auch ein weiteres Ereignis mit diesem Vorstandsmitglied:

bei einer anderen BPV-Veranstaltung soll das Vorstandsmitglied vor Zeugen den Schiedsrichter angewiesen haben, einem gegnerischen Spieler einer ihm befreundeten Doublette, die im Begriff war, das Spiel zu verlieren, die gelbe Karte wegen angeblicher Trunkenheit zu zeigen. Der Spieler verlor dadurch jegliche Konzentration und so mit seinem Partner eine sicher geglaubte Partie.

Des Weiteren müssen Spieler bei diesem Vorstandsmitglied auch die Erlaubnis erfragen, mit gewissen Leuten spielen zu dürfen.

Zu guter Letzt noch eine eigenartige Vorgehensweise bei und nach der BM/DM-Quali 55+ Mitte August:

Bei einer Partie beanspruchte Team A zwei Punkte für sich und hätte damit die Partie gewonnen. Team B maß nach und gab nur 1 Punkt. Es wurde der Schiedsrichter gerufen, der ebenfalls bestätigte, dass es nur 1 Punkt gewesen ist. Team A, vor allem ein Spieler, regte sich derart darüber auf, dass es die Partie verloren hatte. Nicht nur dass man die Entscheidung des Schiris angezweifelt hat, ist schon mehr als respektlos. Team B war danach noch sehr erfolgreich.

Doch damit nicht genug: der Verein eines Spielers von Team B musste dem Verband nachträglich eine Kopie seines Passes schicken, um alle Angaben mit dessen Lizenz vergleichen zu können, sprich: ob er auch wirklich in der Altersklasse 55+ hätte spielen dürfen. Gut, der Spieler war an diesem Tag scheinbar ein bisschen zu dumm, sein

richtiges Geburtsjahr auf dem Anmeldezettel einzutragen, aber zumindest bei der Lizenzkontrolle hätte man das Richtige erkennen können.

Auffällig waren hier die gleichen Akteure nicht nur bei diesem Event.

Zumindest wurde das Siegerfoto nachträglich in den Erstbericht eingefügt, es schien zwischendurch verlorengegangen zu sein.

Wenigstens eine Sache darf man als positiv von Teilen des Vorstands erwähnen: man denkt nicht nur ökonomisch, sondern auch ökologisch. Ein interessantes Thema, liegen doch manche Spielorte für viele Spieler etwas schwer mit dem ÖPNV zu erreichen. Wäre interessant, ob man aus der Sache etwas mehr machen könnte.

Zu guter Letzt noch einen großen Dank an die vielen Eltern, die die bayerische Jugend bei deren Erfolgen durch persönlichen Einsatz so gut betreut haben. Es ist keine Selbstverständlichkeit, soviel private Freizeit und Kosten für die kommende Generation zu investieren und sollte daher nicht unerwähnt bleiben.

Allen Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr